

## Flacher Kurs soll alle Topfahrer locken



2015 wurde Tony Martin Deutscher Meister im Einzelzeitfahren in Einhausen, wo es vom 29. Juni bis 1. Juli wieder nationale Titelkämpfe im Radsport geben wird.

Archivfoto: Jürgen Pfliegensdörfer

Von Udo Döring

### **RADSPORT Deutsche Meisterschaften in Einhausen als Ergebnis eines Nebensatzes / BDR-Sportdirektor kennt die Tücken der Runde**

EINHAUSEN - Deutsche Meisterschaften auf einem flachen Kurs? An diese Reaktion hat sich Algis Oleknavicius gewöhnt. Er kontert routiniert damit, dass die Runde durch den Jägersburger Wald erstens ihre Tücken habe und zweitens ein Rennen immer so schwer sei, wie die Fahrer es machen. Am 1. Juli werden dort die besten deutschen Radprofis ihren Meister ermitteln. Über Details sprachen die Verantwortlichen am Mittwoch in Einhausen. Mit Oleknavicius in der zentralen Rolle als Cheforganisator und letztlich auch Initiator nach einem "zunächst belanglosen Gespräch" mit Patrick Moster, Sportdirektor im Bund Deutscher Radfahrer.

Dass er noch einen Ausrichter für die deutschen Meisterschaften suche, war dann doch nicht ganz so belanglos. Schließlich war schon Januar. "Ich hab das in einem Nebensatz fallen lassen", berichtet Moster: "Zwei, drei Tage später hat mich Olek angerufen, ob wir immer noch auf der Suche sind."

In der Zwischenzeit hatte Oleknavicius schon Bürgermeister Helmut Glanzner für die Idee begeistern können, der 1250-Jahr-Feier ihrer beider Heimatstadt ein sportliches Sahnehäubchen aufzusetzen. "Von sportlicher Seite hatte ich schon vorher gedacht: Es wäre eine schöne Sache, eine Meisterschaft zu

haben, die nicht so bergig ist", ergänzt Moster vor dem Hintergrund, dass dann auch wirklich alle Topfahrer am Start wären und vor allem die Sprinter wie Marcel Kittel, Andre Greipel oder John Degenkolb nicht fehlen oder eher unmotiviert antreten würden. "Gerade die Starter bei der eine Woche später beginnenden Tour de France wollen sich dort mit großem Stolz im Meistertrikot präsentieren", sagt Moster, der aus eigener Erfahrung weiß, wie schwer ein Rennen auf dem zwölf Kilometer langen Kurs sein kann. Der heutige Sportdirektor gehörte einst zu einer Spitzengruppe, in der der damalige Telekom-Profi Christian Henn den entscheidenden Antritt an der Autobahnbrücke setzte, um zwei Kilometer später als Sieger ins Ziel zu fahren. Moster wurde noch Dritter.

Rund 200 Kilometer werden die Profis auf der Runde absolvieren, auf der von 1973 bis 1977 sowie von 1993 bis 2007 regelmäßig Rennen gefahren wurden. 2015 wurden dort die Deutschen Meister im Zeitfahren ermittelt, zwei Tage vor dem Straßenrennen in Bensheim. Diesmal gibt es drei Tage Programm an einem Ort. Am Freitag, 29. Juni, wieder das Zeitfahren für die U 23-Männer sowie Elite-Frauen und -Männer. Die aktuellen Planungen sehen für Samstag das Rennen der Frauen, für Sonntag ein Jedermannrennen am Morgen und anschließend das Straßenrennen der Männer vor.

Rundkurs hat auch Vorteile für die Kostenplanung

Der Rundkurs hat auch finanzielle Vorteile, haben doch vor allem behördliche Auflagen für eine wahre Kostenexplosion und entsprechende Unlust bei Veranstaltern gesorgt. Der Etat der Meisterschaft 2017 in Chemnitz soll eine dreiviertel Million Euro hoch gewesen sein. Algis Oleknavicius hat am Mittwoch auch die "preiswertesten Meisterschaften der letzten Jahrzehnte" als Ziel ausgegeben. Also will er sogar unter den 106 000 Euro bleiben, die 2015 für den Doppelpack Einhausen/Bensheim nötig waren.

Auch BDR-Generalsekretär Martin Wolf (Griesheim) ist diesbezüglich zuversichtlich: "Das finanzielle Konzept hat uns überzeugt."